

# WOCHENKURIER

## Im Saporoshez 2.000 Kilometer gen Osten

Was früher galt, gilt auch heute: „Hast du Hammer, Zange, Draht - kommst du bis nach Leningrad“

**HOYERSWERDA.** Zugegeben, bis nach Leningrad sollte die Reise von Christian Martak und seinem kleinen Sapo nicht gehen ...aber die grobe Richtung stimmt immerhin: Mit einem kleinen Saporoshez bis tief in die Ukraine.

Für Sowjetgenossen mit kleinem Geldbeutel wurde Ende der 50er Jahre der Saporoshez entwickelt, heute ist es ein Kultauto mit einer großen Fangemeinde. Und wer dieses Automobil erst mal lieb gewonnen hat, den können auch 2.000 entbehrungsreiche Kilometer nicht abschrecken. Einer der Saporisten ist Christian Martak aus Hoyerswerda, der für dieses ganz spezielle Treffen bis tief in die Ukraine fuhr - "Zurück in die Vergangenheit", zurück zu dem Werk, in dem der Sapo vor 50 Jahren gebaut- und dann auf große Reise zu Käufern im ehemaligen Ostblock geschickt wurde.

### Trip mit Hindernissen

Man könnte denken "2.000 Kilometer, was ist das schon? Ab auf die Autobahn und dann munter die Kilometer abgespult." Im Fall von Christian Martak verlief die Reise etwas anders. Zu den kleineren Pannen gehörte eine kaputte Benzinpumpe, aber auch ausgeschlagene Spurstangen und gespaltene Gummipuffer als Resultat der Benutzung der ukrainischen Straßen. Vor einer größeren Herausforderung standen Martak und sein Ko-



pilot Thomas Morchel allerdings, als sie sich im wahrsten Sinne des Wortes in einem Schlagloch festgefahren haben. "Wir hingen mit dem Hinterrad so tief in einem Schlagloch, dass wir eine ganze Weile gebraucht haben, um den kleinen Sapo wieder frei zu bekommen", erzählt Christian.

Zu den angenehmen Seiten dieser Tour dürfte allerdings, der Spritpreis von 75 Cent/Liter zählen. Außerdem haben die insgesamt 182 Sapo-Besatzungen in den Tagen (vom 9. bis 19. Juli) so viel erlebt, dass sie noch Wochen von den Erlebnissen berichten könnten. Bevor sich die Saporisten letztlich in Saporoshje trafen, unternahmen Martak & Morchel mit einigen anderen Saporisten noch eine kleine Rundfahrt durch die

Ukraine. Sie besichtigten fernab von den Touristenrouten alte, schöne Burgen, Museen, besuchten Kirchen, Parks und sogar eine alte Schnapsfabrik (inklusive Selbstversorgung, versteht sich).

Angekommen in Saporoshje ging es mit den anderen, schätzungsweise 400 Sapofans aus aller Herren Länder u.a. zu einem "Beutezug" nach Uman. "Hier haben wir uns mit allerlei Original-Ersatzteilen eingedeckt, die in Deutschland mindestens das Anderthalbfache kosten. Zum Beispiel kaufte ich mir eine neue Benzinpumpe, denn meine hat ja auf dieser Tour das Zeitliche gesegnet, für ganze 9 Euro", erzählt Christian Martak. Weiter stand der Besuch des Sowjet-Vorzeigewerkes Kraz auf dem Programm (in dem die

unkaputtbaren, robusten Russen-LKW gebaut wurden und noch gebaut werden) und natürlich der Hauptgrund dieser Reise: eine Visite des Werkes, aus dem vor 50 Jahren der erste Sapo vom Band lief. "Heute werden dort Daewoo-Automobile in Lizenz gebaut - aber auch noch der Nachfolger des Ur-Sapops", sagt Martak. "Unser Besuch dort war perfekt durchorganisiert, 400 Leute wurden durch das Werk geschleust und im Anschluss gab es für Jeden noch ein Essen und 10 Liter Freisprit".

Christian Martak schwärmt noch immer von dieser

Reise, von dem Badeausflug mit seiner Tochter im Fluss Dnepr, von dem wunderschönen Land, den endlosen Weiten der Ukraine ...auch wenn ihn auf der 2.000 Kilometer-Rücktour der Pannenteufel ereilte und die Kupplung ihren Geist aufgab. Per "Trockenkuppeln" - also ohne die Kupplung zu treten schalten - rettete er sich und sein Gefährt bis nach Dresden, wo ihm eine hilfsbereite Werkstatt ihre Hebebühne zur Verfügung stellte. Dennoch: "Dies war garantiert nicht meine letzte Tour in die Ukraine", sagt er. Und wer noch mehr über diesen Trip erfahren möchte, kann sich weitere Reiseberichte im Internet unter [www.saporoshez-968.de](http://www.saporoshez-968.de) ansehen. Und wer kein Internet hat... muss nur noch ein Weilchen warten. Denn Christian Martak hat es geschafft, dass das nächste Jahrestreffen der Interessengemeinschaft deutscher Saporisten im Jahr 2011 in Hoyerswerda stattfinden wird.

Henry Gbureck



Mehr Bilder von dieser Tour gen Osten gibts im Internet unter [www.wochenkurier.info](http://www.wochenkurier.info) (siehe Bildergalerie) zu sehen.